



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Johannes Veghe

Veghe, Johannes

Halle, 1883

Up den veerden sundach na pynxten XV

urn:nbn:de:hbz:466:1-30717

holdet offte holden en wil und oick nijn berouwen unde leetwesen dar van en hefft off hebn en wil. Mer de gracie godz mote (15^a) uns alto male gheven unde verlenen, dat wij myt eyner guden, reynen, puren consciencien dat hillighe sacramente in desser tijd so untfangen moten, dat wij dar mede verdeynen 5 moghen, dat wij der vrucht unde des verdenstes des hillighen sacramentes deelaftich moten werden, dat unse leve here uns to leve unde to troiste hijr ghelaten heft. Des gunne uns alto male de vader, de sone unde de hillighe gheist. Amen.

3.

Eyne collacie up dat word, dat in sunte Matheus evangelio steit:

De sunders ghenakeden sick ihesum, up dat se en horden.

De publicanen unde de openbaren sunders ghenakeden sick ihesum; se wolden ihesum seen unde se wolden ene horen. Und ihesus heft sick weder umme den sunders ghenaket. Dat is uns 10 eyn sote word, eyn ghenoechlick word und eyn troistlick word to horne, my duncket, dattet sy eyn word der inwendigher vroude unde ghenoechte, des totijdens unde des toverlates to gode; unde dit is ghenoechlich to lesen unde to horne unde to verstane, dat sick ihesus den sunders ghenaket hefft. Dat synt twyerleye sunders. 15 De eersten dat synt openbare sunders. De openbaren sunders dat synt sodane menschen, de sodanyghe puntte unde stucke an sick hebn, dat se voer den menschen bekant synt voer sunders, unde de oick so veer ghekomen syn unde so verhardet synt in eren sunden und oick so veer van gode ghegaen unde ghetreden 20 synt, dat se sick der schemede ghetroistet hebn; se hebn der schemede dat horet af ghetreden, dat is so vele ghesecht: se hebn sick uth gheschamet. Solden desse menschen weder komen in den rechten wech, dat moste em vele kosten, unde dat solde em to suer werden na eren dunken. Des arbeides, de dar to 25 hoert weder in den rechten wech und in der vrentschap godz to komen, des solde em verdreiten unde to vele werden; in stilheit und in eenieheit to wesene und in den anxe godz und in steider hode unde soehfoldicheit to stane unde sick voer sunde to hodene, de ewe godz voer oghen to hebn und oick in dat herte to nemene 30 unde myt der kortte gesecht, er unghestorvenheit, er quaden

begherten unde toneighinge to verwynnen, weder to stane und
 under de vote to tredene dat is en gausse to wederen, und se
 synt des ghetroistet lever also to blyvene dan sick ghewelt to
 done unde to verwynnene und in vruchten und in anxte to stane
 5 und oick to levene unde so weder in de vrentschap godz to
 komene, des hebn se sich ghetroistet. De anderen dat synt
 hemelike sunders, de tusschen gode und en er krancheit (15^b)
 und er unvullenkomenheit bekennen und eyn leetwesen und eyn
 myshaghen dar van hebn, unde de sick oick weder keren to den
 10 weghe der waerheit unde vulstandich unde vulheerdich dar bi
 blyven. Mit dessen sunders heftes unse leve here to done, und
 he wils dar oick gherne mede to done hebn; mer nochtan nicht
 so to verstane, dat unse leve here ghenoechte hebbe in den sunden
 oft in den sunders, mer in erer bekeringe unde betterynghe, in
 15 erer ernsthafticheit unde vullstandicheit to den ende to, dar heft
 he ghenoechte ynne. Unse leve here heftes oick alto seer gherne
 to done myt hillighen unde doghentliken luden, mer alz dar
 gheschreven steit, dat de engele merer vroude hebn van eynen
 20 sunder, de sick weder bekeert to den weghe der waerheit, dan
 van neghen unde neghentich rechtferdigher, de nyne penytencie en
 behoven. Want unse leve here de en is nicht ghekomen, umme
 de rechtferdighen to ropen, mer de sunders to laden unde to
 nodene. Ihesus de ghenakede sick den sunders; mer nochtan
 nicht so to verstane, dar en sy alto vele merer vroude van eynen
 25 hillighen, doghentliken menschen, de in syner puerheit unde
 reynicheit, in enen hillighen, doghentliken levene is staende ghe-
 bleven unde dar ynne vulherdet heft ton ende to. Mer nu mochte
 gij seggen: waer umme en schrivet dat dan de evangeliste nicht?
 Dat is den sunderen to troiste ghescheen, dat dat na ghelaten
 30 is, ungheschreven van den evangelisten, to meest dat de sunders
 to meer troistes, toverlates, und hopene hedden to gode. Eyn
 sunder is alto veer van gode. Dat en solle gij also nicht ver-
 staen alz van den oesten to den westen, alse zijde und hoghe,
 mer gij solt dat al inwendelike verstaen; wante de sunde maket
 35 eyn myddel und eyn scheiden tusschen gode unde den menschen,
 alz sunte pauwel secht: De sunde hebn eyn scheiden ghemaket
 tuschen gode und unser zele. De sunde doet den menschen alto
 groten schaden unde hinder, alz ick juw wal eer ghesecht hebbe.
 De mensehe kumpt dar mede in eyne verworenheit und unbekant-
 40 heit synes selves und oick godz, he wert unhebbelick und unbe-

queme der ghenade godes und oick godlike ghenade to untfane
 na den inwendighen menschen to sprekene, al gunnet god den
 sunders desser utwendighen dyngge to ghebrukene. De sunde
 brenget oick somtijd den menschen in eyne verduesterheit, dat
 he syne ghebreke nicht bekennen en wil noch en kan noch oick 5
 den groten schaden nicht en suet noch en achtet, de em van
 der sunde kumpt, und em oick nicht (16^a) wee en doet unde
 nicht leet en is sijn untblyven, mer em duncket selven, dattet al
 uprecht sy, dat he voer hefft, unde dat syne werke hillich unde
 vullenkomen syn, dar nochtan alto vele unklaers mede is, alset 10
 wal beseen und undersocht worde myt den rechten ordele der
 waerheit. Men en mot dessen menschen nicht seggen, men en
 motes em nicht manen: syn volen, syn voernemen unde syn be-
 grijp duncket em alle guet und uprecht wesen, eynes anderen
 volen duncket em alweghe unrecht wesen. Alz he synen hover- 15
 dighen, unghestorvenen unde verkerden willen hir voer soecht unde
 voertuet, dat mach lichte, he holdet siek oick selven beter dan
 de ghene, de boven em syn und em to regerne hebben. De sunde
 brenget den menschen in solke verhardicheit, in solke verstivicheit
 und in solke verworenkeit, dat he syne schult nicht bekennen 20
 en wil, mer he ghiift de schult gode. Mer dat is to male un-
 recht; got en heft numermeer schult, mer de mensehe hefft alweghe
 schult und unrecht. Konde de mensehe so waerachtlike syne
 schult bekennen, also god waerachtlike onschuldig is, so soldet
 tusschen gode unde den menschen gherynge gebettert werden. 25
 Want dan de vermaledyde sunde den menschen in solke ver-
 hardicheit unde styvicheit ghebracht hefft, och so is dar alto ovele
 ghevaren! so behovede de mensehe wal, dat em de sunne der ghe-
 rechticheit, der godliken gudertijrenheit unde barmherticheit weder
 up gheinge, weder in sehene und inluchtede, dat he doch bekennende 30
 worde de groten unsalicheit und iamerlicheit, dar ene de vermale-
 dijden sunde to ghebracht hebn. Alz men eyn boeck suet, dat ver-
 duestert is, so plecht men to seggene: Dat boeck mot men weder
 verluchten. Also behovede desse mensehe oick wal, dat em ihesus
 syne oghen smeerde, dat he weder seende worde, alz he den 35
 blynden dede, dar in den evangelio van gheschreven steit, dat
 em ihesus syne oghen opende, dat he seende worde. Mer dar
 en soldes de mensehe dan nicht bi laten, mer he solde der godliken
 ghenade gheboerlike antworten unde setten de hande to werke.
 Want eyn mensehe, de uth der ghenade godz ghekomen is over- 40

mydz der sunde, de is schuldich, dat he alle dat he vermach
 unde dat he to brengen kan, und alle dat de krachten gheleesten
 konnen, dar to do, dat he weder in de vrentschap godz kome.
 De sunde hindert unde lesschet oick in den menschen de vrent-
 5 licheit unde guetgunsticheit al der godliken ghenade na den in-
 wendighen menschen to sprekene, al gunnet god den sunder also
 wal alz den guden desser uthwendighen dyng to ghebruken, alz
 ick oick alreide eyn deel to (16^b) voren ghesecht hebbe. Mer
 we de ghene is, de myt gode wil to done hebn unde de in
 10 syner vrentschap staen wil unde de eyn verbunt myt em maken
 wil, de mot leven in steider hode, in soehfoldicheit und in vor-
 senycheit und hoden sick voer alle versumelheit und unachtsam-
 heit. Unse leve here dat is so groten here und oick so koer-
 liken here, he wil eynen sunderlyngen und oick eynen truwen
 15 denst hebn. Dat synt welke lude, de wal weten, wu dattet wesen
 solde, mer se en doen nochtan so wal nicht, alse seet wal be-
 kennen, wu dattet wesen solde. Se hebn eyn guet verstant van
 gode untfangen, mer se en gebrukens dar nicht to, daert en god
 to ghegheven heft. En verdreit in steider hode to stane unde
 20 to levne unde der ghenade godz waer to nemene unde to ant-
 wordene myt der vullynge der ghebode unde der rade godes.
 Desse lude moghen wal ghelijken den vijf dwasen iunferkens,
 dar van gheschreven steit in den evangelio: do se quemen voer
 de dore unde begheerden inghelaten to wesen, do waert en
 25 gheantwordet: Ick en kenne juwer nicht! Recht oft unse leve
 here seggen wolde: Want gij my nicht ghekant en hebn myt
 leve unde myt eynen dogentliken levne unde myt soehfoldighen
 wakene unde waernemene, so en kenne ick juwer oick nu nicht
 weder. Want gij in voertijden nicht myt my en wolden to done
 30 hebn, so en wil ick oick nu nicht weder umme myt juw to done
 hebn. Recht oft unse leve here seggen wolde: Gaet weder hen,
 myne leven iunferkens, in juw sachte leven der unachtsamheit
 unde slapet sachte, ick en krodde my juwer nicht! Oick syn
 welke lude, de godz nicht en begheren noch en willen unde gode
 35 myt eren sundighen werken unde begherten van sich wijsen.
 Desse lude synt ghelijk den luden dar in den evangelio van
 gheschreven steit, dat se to unsen heren segheden: Ga van uns!
 Und oick alz in iob steit gheschreven, dat welke lude myt eren
 werken unde begherten seggen to unsen leven heren: Ga van
 40 uns, wij en kennen dyner nicht, wij en willen dyner nicht, wij

en begheren dyner nicht, unde wij en willen dyner weghe nicht weten noch volghen! Den menschen antworde wij myt den werken unde gode antworde wij myt den ghedachten unde myt unser begerten. Mer god en scheidet sick numermeer van den menschen myt syner godliken ghenade, de mensche en scheidet sick eersten overmydz 5 sunden van gode. Oick en wer solke oitmodicheit nicht to prijsene noch to lovene, dat en mensche van oitmodicheit gode na leite ofte van sick wisede. Wat is dat ofte wat doit des noit gode van oitmodicheit van sick to (17^a) wisene, wes gave unde ghenade de mensche to nijner tijd untberen en kan? Sunte peter was so oitmodich, 10 dat he oick puer abentich was van oitmodicheit, alz wij van em lesen, dat he unsen leven heren to eyner tijd in synen schepe hadde unde seghede to em: Here, ghanck van my, want ick byn eyn sundich mensche! Peter den hedde bet to behoert, dat he unsen leven heren oitmodelike ghebeden hedde, dat he bi em 15 ghebleven hedde. Mer up dat woert dat peter unsen leven heren in den schepe seghede, secht sunte gregorius: Isset dat du dy in der waerheit sundich bekenst, so en deyndet dy io nicht, dat du gode van di wisest. Peter hadde to male kostele unde gude mersse gheladen, do he unsen leven heren gheladen und in synen 20 schepe hadde. He vaert alto wal, de ihesus gheladen heft to eyner vracht; unde we is he, de ihesus husen unde herberghen wil, de mot eyn steide inseen unde waernemen synes selves hebn. Oick schrifft sunte Ancelmus van der untfencknisse des hillighen sacramentes unde secht: Laet wesen dat twyerleye 25 menschen syn; de eyne late dat van oitmodicheit, dat he dat hillighe sacramente nicht untfange, de ander ga dar to up de gudertijrenheit und up de barmherticheit godz, so is he nochtan mer to prisene unde to lovene unde verdeynt oick meer, de dar to gaet up de barmherticheit godz und up dat verdenst des lidens 30 eristi, dan de dar van oitmodicheit van blivet. Mer de sick dar umme af toghe van den hillighen sacramente, dar umme dat he des to runtliker wanderen mochte unde des to myn up syner hode staen drofte, de mochte dar wal swaerlike an sundighen; unde dat is er een, de gode van sick wiset, alz voerghescreven is. 35 Augustinus: Dat is eyn vele soter unde ghenochliker roke voer gode bekennynge oitmodigher krancheit dan hoverdighe starckheit oft eyn beromelick verbaghen doghentliker starcheit. Unse leve here mach wal oitmodicheit liden unde dar is em seer wal mede gheholpen. De oitmodicheit heft ene hijr neder doen 40

komen. De oitmodicheit is eyne verkrighersche, eyne besittersche und eyne behodersche der ghenade godz, alz oick in den psalter steit: Den oitmodighen sal he leren syne weghe. Der weghe godz synt twe alz gherechticheit unde ghenadieheit off barm-
 5 herticheit, wu wij dat best verstaen willen. Dat en wer somyghen luden nicht nutte, dat sick unse leve here myt rechte teghen em sette unde dat he myt rechte myt en in dat gherichte ghenge; wante se en solden nicht vynden, dar se gicht mede quijten mochten offte dar se sick mede verantwoord worden mochten. David secht: Leve
 10 here, en (17^b) sette dy nicht myt rechte teghen my. Unse leve here was ghelijc eynen groten resen; de mensche de was kleyne unde to male kleyne; de sunde maken den menschen kleyne, se maket, dat he puer nicht en is. Solde de mensche dan weder komen to god unde gode ghenaken, solde he nicht verveert unde
 15 verschricket wesen voer de hoghen moghentheit und almechticheit godes, so moste god kleyne werden, he moste sick neder bughen ghelijc eynen groten manne, de eynen kleynen kynde to spreken wil: is dar dan ienyghe besibbicheit of vrentlicheit in den manne, so mot he sick neder bughen unde horen, wat dat kynd
 20 secht. Also moste sick oick unse leve here neder bughen, he moste mensche werden, solde de kleyne mensche, de overmydz sunden kleyne gheworden was, weder to em komen, solde he een heel toverlaet unde totijden to em krighen off hebn. Augustinus: Dar umme is god mensche gheworden unde hefft mijne
 25 natuer anghenomen und is oick eyn kleyne kynt gheworden, up dat ick eyn vast betruwen unde toverlaet und eyn heel totijden to em hedde, unde up dat ick sekerlike unverteert to em komen mochte. Do unse leve here sat up den berghe, do reip he syne iungeren to em unde leerde se. Dar sucht sunte Bernhardus dat
 30 sote honych uth, dat smaket aldus: Des was noit, dat sick god neder bughede, solde de mensche weder to em komen, solde he weder myt gode versonet und vereenighet werden.

Noch wil ick juw seggen van dryerleye schaden, de de vermaledijde sunde den menschen doet, dar oick de mensche
 35 van gode so untfteert mede wert, dat he em ovele naken kan. De eerste schade is: de zele wert dar mede bevleeket, de zele untfanget dar aff eyne lelike vleckende unde smytten. Dat anghesichte, dat der zele schone unde klaer inghedruket was van den speghele der hillighen drevoldicheit, untfanget van der sunde
 40 eyne lelike vlecken. Eyn schone mensche is alto schonen maecksel,

mer alz he eyne vleecken in den angesichte hefft, so pleggen de lude to segene: Dat is alto groet schade, dat de schone mensche de vleecken in den anghesichte heft. Noch vele meerer unde grotter schade isset, dat dat anghesichte der zele bevlecket wert myt sunden. Eyn schalk und eyn bove, de boverye ghedaen hefft unde nochtan des dodes nicht alynck verdeynt en hefft, den plecht men en mael in de kenebacken to bernen, unde waer he dan kumpt in wat lande, dar seen de lude dan bi den male, dat he in der kenebacken hefft, dattet eyn bove is unde dat he boverye ghedaen hefft. Und als de lude dat dan (18^a) weten, so hoden se sick dar voer, und alz sick de lude dar voer hoden, so mot he syne boverye steken laten und en mach er nicht offenen offte vullenbrenge. Also isset oiek myt der sunde: al werdet de sunde vergheven und uth ghedaen myt penytencien, dat de zele den ewighen doit dar nicht umme sterven en darff, de sunde latet nochtan eyn mael in der zele. Dat solle gij also verstaen, dat de zele de myn schoenheit unde klaerheit hebn sal, dan off se welker sunde nicht ghedaen en hedde und in erer renicheit unde puerheit wer staende ghebleven unde dat kleet der unnoselheit, dat se van gode untfangen hadde, in solker schoenheit unde puerheit bewaert hedde, alz se dat van em untfangen hadde. Al is myne menynghe nicht anders, de kracht des sacramentes der penytecien en moghe wal de vleecken der sunde heel und al af wasschen, al schuet et selden, et is nochtan eerliker eyn kleet reyne gheholden dan reyne ghewasschen. Ambrosius secht: Ick hebbe lichtliker ghevunden lude, de ere reynicheit hebn gewaert, dan de werdighe penytencie hebn ghedaen. Dar umme so mot dat veghevuer vervullen, waer de penytencie enbreket. Laet uns doch anseen de gansheit, de klaerheit unde de schoenheit eyner zele, de in erer renicheit unde purheit und in enen hillighen, doghentliken levne is staende ghebleven, so en is nicht, dat men teghen alsolken zele gheliken mach.

De ander schade de de vermaledijde sunde den menschen doet, dat is de schult der sunde. De schult der sunde de mot ghequijtet sijn, dar mot ghenoch unde vul voer ghedaen syn. In den gheestliken rechte steit gheschreven: We den anderen gheschedighet unde schaden ghedaen hefft, de salt em betalen. Hefft hees in den budel nicht, dar he mede betale unde vul mede do, so mot heet myt sleggen betalen unde mot den rugge dar voer holden; men sal ene dar voer tor stupe staen. Also mot

oick voer de sunde vul ghedaen syn myt penytencien, myt bichtene, myt schreyene, myt suchtene unde myt eynen hertliken leetwesene. Dat is in des menschen macht, dat he de schult syner sunde in desser tijd quijten unde vul dar voer doen mach, wu des en
 5 menseche nicht en verwerpe oft en versume myt unachtsamheit. De schult der sunde de mot hijr oft in den veghevuer ghequijtet sijn, sal de sundighe menseche gode ghenaken unde weder in syne vrentschap komen; und alz dan stonde em oick sodanene vrentschap to warne. Eyne andechtighe zele solde dat wor-
 10 deken vake seggen myt der gheistliken bruet, dat in cantica gheschreven stait: Ick hebbe myne vote ghewasschen, wu solde ick se weder vuel maken? Ick hebbe mynen rock uth ghetoghen, wu solde ick ene weder an theen? (18^b) Hillighe, reyne begheerte dat synt
 15 unreyne vote. Myt unser hilligher begherten ga wij to gode unde myt unser synliker unde quader begherten ga wij van gode, ghelijc alz eyn schip over water ghedreven wert voer den wynden van den eynen over to den anderen. Wan uns dan unse quaden begherte also van gode dryven, och, so is dar alto ovel ghevaren!
 20 De derde schade, de de vermaledijde sunde den menschen doit, is versturinge der godliken ordinancien. God heft den menschen inwendighe und uthwendighe krachten ghegheven: tornyghe kracht, redelike kracht unde begherlike kracht. De zele heft dre krachten, dar se mede ghelijket den belde der
 25 hillighen drevoldicheit, alz rede, wille unde ghehoichnisse, de nochtan in em selven ydel syn des gudes unde behoven van gode verluchtet to werden. De rede wert verluchtet to kennysse der waerheit, de wille wert untsteken to leve des gudes, de ghehoichnisse wert unrustich ghemaket to ghebrukene und an to hangene
 30 den oversten gude. Want en bekende de rede nicht, so en mynnede de wille nicht; want de wille en wuste nicht, wat to mynnene wer; und en mynnede de wille nicht, so en hedde de ghehoichnisse nijne ghenoychte in den gude; und en wer in der ghehoichnisse nijne bekennynge des gudes, wu solde dan dat gud
 35 ghemynnet werden? Mer up dat gij dit noch bet unde klaerliker verstaen moghen, so wil ick juw noch veererleye puntte seggen. Bonaventura: God van hemelrike hadde dat also gheordineert unde hadde der zele ghegheven, dat se dat unwandelbare gud solde mynnen voer dat wandelbair gud; god hadde oick der zele
 40 ghegheven unde ghesatet, dat se dat ewighe gud solde mynnen

voer dat verghencklike gud; god hadde in der zele ghesatet, dat se dat hogheste gud solde mynnen voer dat nederste gud; god hadde in der zele ghesatet, dat se dat eerlike gud solde mynnen voer dat uneerlike gud, dat eynen menschen na syner synlicheit ghenoechlick is. De doghede is eyn kostel gud; se is edel, eer- 5
lick unde ghenoechlick. Dar up secht Tullius: Dat is eyn eerlick dynck eerlike dyngge to mynnen unde leef to hebn. God is dat eerlikeste und oick dat hogheste gud. Alle gude dyngge vloyen van em und untfangen van em, dat se syn unde dat se eyn wesen hebn. God van hemelrike haddet also ghesatet unde 10
gheordineert in unser zele, dat unse wille den godliken willen vereenighet, underdaen und undergheworpen solde wesen, unde dat wij anders nicht willen, nicht soken unde nicht begheren en solden dan dat den godliken willen mede weer, ghenoghede unde behaghede. David: Here, leer my to done unde to werkene na 15
dynen willen. Eyn gud wille is de eerste gave und offerhande, de wij gode (19^a) schuldich syn to ghevene. God haddet also gheordyneert, dat de rede solde hebn dat regiment unde dat voerseggen, unde dat de rede herschopie solde hebn over de synlicheit, unde dat de synlicheit der rede underdaen unde under- 20
worpen solde wesen. Alz de synlicheit nicht gheregeert en wert van der rede, so wert uns verweten dor den profeten, dat wij gheestlick overspil doen. Alz sunte Augustinus secht: So vake alz wij uns van gode keren to den creaturen unde de creature myt synliker ghenoechte in unse herte nemen und unse ghenoechte 25
unde tijdverdrijf und unse toverlaet mer in de creature setten dan in god, so do wij gheestlike unkuescheit, unde so wert oick in uns ghelesschet dat lecht der godliken ghenade; unde dat is oick somtijd wal also, dat de ghenade to male in uns uthghedaen wert. Alle desse voerghescrevenen ordynancien unde sate godz 30
werden in uns verstuert unde verkeert vermydz der sunde, unde dar mede werde wij van gode verbistert unde ghescheiden unde van allen dat god off godlick is. Unse leve here is een ewich lecht; he is oick de ewighe waerheit, he is oick eyn ewich leven, alz he oick selven secht: Ick byn dat lecht, dat juw luchten sal, 35
ick byn de waerheit, de juw leren sal, ick byn de wech, de juw wisen unde leiden sal, und ick byn dat ewighe leven, dat juw ewelike vervrouwen sal. Dusselkes levens syn wij alle van gode wachtende, want dit natuerlike leven en is uns na eyner wijs to sprekeno noch nutte noch verdenstlick dan so vele: eyn mensche 40

mach wal alsolke verdienstlike werke doen in desser tijd, dar he
 groet loen mede up lecht, des he na desser tijd verwachtende
 is. Were wij nicht eynes ewighen und oick eynes betteren levens
 hopende unde verwachtende na dessen levene, so wer unse troest
 5 to male kleyne, dar wij umme leven. Eyn mensehe de allene
 dar umme levet, dat he eten, dryncken unde slapen mach unde
 dat he syner ghenoechte in allen dyngen volghen unde pleghen
 moghe, so vele alz em des gheboren mach, dat is wal eyn
 iamerlick creatuer und eyn unsalich leven. Mer dar is al anders
 10 wat, dar wij umme gheschapien syn unde dar wij umme leven:
 dat is eyn eenich, ewich gud, dar wij altois to tijden sollen, dar
 wij al unse verlangen unde toverlaet in setten sollen. De sunde
 maket eyn scheiden tuschen gode unde den menschen, alz ick
 alreide to voren ghesecht hebbe; wante god is eyn leven unde
 15 de sunde doet, de mot sterven. Dat solle gij also verstaen: van
 solken sunden, de den menschen setten uth der ghenade godz.
 Unde dat de sunder sterven mot, dat solle gij oick also verstaen:
 he mot dar ewelike umme sterven unde ghepinighet unde ghe-
 quellet werden, wu wal dat de profete secht: De sunders hebn
 20 eyn overdracht ghemaket myt den dode, myt der helle unde myt
 der duesternisse. Van dusselken levene dan myt doittliken sun-
 dighen werken to scheidene, dat is den dode to nekene unde
 van gode sick to untfeerne. Voert so is god eyn ewich lecht.
 David: Here laet my in dynen lechte wanderen. Noch David:
 25 Here dat lecht dynes anghesichtes is ghetekent up uns. Do moyses
 sprack myt unsen leven heren, do was em de klaerheit godz an-
 gheschenen, dat he syn anghesichte decken moste myt synen
 mantele, want de kynder van israhel der klaerheit nicht ver-
 dregghen en konden, de moyses hadde ontfangen van der nekynghe
 30 unde medesprake godz. Alz de mensehe sunde doet, so settet
 he eyne dicke muren tuschen gode und em; alz de mensehe sunde
 doit, so settet he sick selven in duesternysse, dar ene dat lecht
 der gracien godz nicht beschijnen en kan; he settet sick in eyne
 deype, duester kulen, dar nicht wal weder uth to rakene is;
 35 want in den duesteren en kan he nicht gheseen. Alz de sunder
 synen bosen, quaden, sundighen willen hijr voer tuet, de lust
 unde de ghenoechte, de he in der sunde heft, unde de sunde
 yummer doen wil, dat sy gode leef offte leet, so is he in alto
 grote duesterheit unde verworenheit ghekomen. Als de sunder
 40 dan in duselker verworenheit unde duesterheit overmydz der

vermaledijden sunde ghekomen is, konde dan de sunder gode in
 eynen duesteren wynckel besluten, dat he syner sunde nicht en
 wuste noch en seghe und oick nijn pinigher unde wreker en
 weer syner sunde, he solde dat gherne doen! He solde oick gode
 gherne beroven syner gherechticheit, stonde dat in syner macht. 5
 De sunde doit, de wandert in duesternysse. Sunte iohannes secht
 in synen evangelio: Wandert, der wile dat gij dat lecht hebt.
 De in der waerheit wandert, de wandert in den lechte und en
 dwelet nummermeer. De sunde doet, de dwelet alweghe.

God is eyne bestendighe ewicheit. De schriff radet uns, 10
 dat wij nicht wandelbaer, nicht wankel noch nicht unstantfich
 wesen en sollen. God heft alto gherne to done myt stantfichghen
 luden, de nicht wandelbaer, nicht wanckel noch nicht unstantfich
 en syn. De sunde doet, de wert beweghet, he wert unsteide und
 unstantfich. Nu wil he dat eyne, so wil he dat ander; nu behaghet 15
 em dit, so behaghet em dat; nu wil he sick to den eynen keren, so
 wil he sick to anderen keren; so wil he sick hijr to gheven, so wil
 he sick dar to gheven; so nymmpt he dit voer, so nemet het
 dat voer: bi nynen dynghe en blivet he steide unde stant- (20^a)
 affich. Mer de sijn schepeken eens so ghevoert hedde an unsen 20
 leven heren unde synen anker so an god ghehechtet unde ghe-
 vestet hedde, dat he noch umme leef noch umme leet noch umme
 nyn dynck, dat in desser tijd up em vallen mochte, weder umme
 keren en mochte van gode, de hedde to male guden reise ghe-
 daen. Al wert dat schepeken somtjid beweghet, al wegget dat 25
 scheppeken somtjid, alset van den wynde unde storme anghe-
 vochten wert, al raden em de bulghen unde de vlode der
 bekorynge unde der tribulacien inwendich und uthwendich
 vake bange, dat en sal nicht schaden, wu syn anker vaste
 ghehechtet blyve an god. Dat solle gij also verstaen, dat des 30
 menschen overste begherte sal gheheel an god ghevestet wesen,
 se sal gode gheheel to ghedaen wesen, und al er totijden
 sal allene to em ghekeert syn. David: Ander lude moghen
 doen, wat em best duncket, mer dat is my gud, dat ick gode
 anhange. Recht oft he seggen wolde: Lait den einen behaghen 35
 dit, den anderen dat; laet eynen juweliken, soken, wat em ghe-
 leevet unde ghenoghet: voer mynen deel so en kenne ick my nicht
 nutters noch nicht beters, dan dat ick gode anhange unde myn
 toverlait allene in em sette. De creature syn loghenachtich; se
 en moghen den menschen in der wahrheit nicht troisten, se en 40

moghen des menschen begherte nicht versaden noch vernoghen;
 stantafficheit unde wahrheit en wert an em nicht ghevunden. Dat
 vleesch leighet unde bedreighet den menschen myt syner quaden
 lust unde begheerten, myt syner synliker ghenoechte unde driften,
 5 de in em syn. De duvel leighet unde bedreighet den menschen
 myt syner schalker list unde behendicheit, dar he steider wijs
 den menschen mede na gheit umme to bedreighen. De werlt
 leighet unde bedreighet den menschen myt erer mannychfoldighen
 unruste unde ghenoechte, dar se den menschen mede locket unde
 10 to sick tuet, unde myt der kortte ghesecht, myt al den dat se
 to brengen kan. God is eyn sympel, eenvoldich gud. God is
 een unde nicht mannychfoldich, unde nummermeer en mach de
 mensche vredich off rustich werden, nummermeer ene mach syne
 begheerte versadet off vernoghet werden, eer he dit eyne ver-
 15 kregghen heft. Dit is dat eyne, des noit is, dat men soken sal,
 des men begheren sal; dessen sal men anhangen myt leefden unde
 myt totijden. Eyn juwelick mensche hefft al eyn waer umme,
 alz dar oick in rusbrock gheschreven staet; mer eynes guden
 menschen waer umme sal alweghe god wesen. Eyn juwelick
 20 heft al eynen drift in sick, he heft al wat, dar he na steit of to
 tijdet, dat sy tijdlick of ewich. De creature unde desse uth-
 wendighen dynghe maken den menschen mannychfoldich, alz unse
 leve here to ener (20^b) tijd to marthen seghede: Martha, Martha,
 du bist seer soehfoldich unde verstreyet in velen dyngen, eens
 25 is noet! Maria heft dat beste deel verkoren, dat er nicht afghe-
 nomen en sal werden. Ein gheestlick man off eyne gheestlike
 iunffer het dar umme eyn gheestlick man off eyne gheestlike
 iunffer, dat se sick desser uthwendighen dynghe untkummeren
 und untslaen sollen, so vele alz se des van beveles weghene offte
 30 van amptes weghene moghen afwesen, unde se sollen al er tijd
 myt gode slijten unde to brengen. De profete secht: Ick hebbe
 my willendes vervromdet und affghetoghen unde byn in eenicheit
 ghebleven. Ick hebbe my willendes vromede ghemaket und aff-
 ghetoghen van der manychfoldicheit desser werlde unde desser
 35 uthwendighen dynghe. Ick byn in stilheit und in eenicheit ghe-
 bleven und hebbe verwachtet des ghenes, de my beholden unde
 salich maken sal. De doghede wil gheoffent wesen; de doghede
 wert in stilheit und in eenicheit bewaert unde behot. Waer eyne
 doghede is, dar pleghen sick gherne meer doghede to vergadderen.
 40 De eyne doghede wil al gherne bi der anderen wesen. Eyne

sunde en wil oick nicht allene wesen, mer se tuet de anderen
 sunde to sick, alz sunte Gregorius secht: Dat en sy sake, dat
 men der sunde rechtevoert alz se ghedaen is, ghemote und up
 den sloer volghe unde trede er up den voet, so sal se anders
 rechtevoert eyne ander sunde to sick trecken. Eyne katte wil 5
 alto node besloten wesen. Beslutet men eyne katten in eyne
 kameran, se sprynget, se kleyet, se crabbet und is to male
 unstuer unde se wil to male gherne, dat de wech eres inganges opene
 blyve. De sunde en is oick nummer rustich; se lecht den men-
 schen al de lust unde ghenoechte voer, de se viseeren unde be- 10
 dencken kan, dar se den menschen mede to sick trecket. Alz
 eyn mensehe lust unde ghenoechte der sunde in sick ghevolet unde
 oick willen hefft de sunnde to done, dat he doch dan dechte
 und oick to em selven seghede: Dat du nu voer gode stondest,
 unde god hijr teghenwordich wer, woldestu dan oick wal desse 15
 sunde doen? woldestu dan oick wal desse lust unde ghenoechte
 bedryven? Ick vermode, wan eyn mensehe aldus dechte, dat dar
 mannyghe sunde solde gheschuwet werden, de nu ghedaen wert.
 Al isset nochtan in der waerheit also, dat wij den oghen godz
 altijd bekant und openbar synt, und he al unse begheerte suet 20
 unde weet, al is de menshelike krancheit so groet, dat se dar
 nyne achte up en sleit, dat se den oghen godz altijd bekant und
 (21^a) openbaer is. De sunde is oick ghelijck den schorpion.
 Dat schorpion is bi na dat fenijndeste deer, dat is. Alz dat
 schorpion eerst bi den menschen kumpt, so liekedet myt der 25
 tongen unde maket sick to male vrentlick unde leisich, mer eer
 de mensehe to suet, so stekedet und fenijnt den menschen myt
 synen stertte, dat he to hant sterven mot und oick vake in der
 selven ure, ten sy dat em haestlike gheholpen werde myt eyner
 krachtigher unde kosteler medicijnen, de dar to hoert. Des ardes 30
 is ock de sunde: se tonet den menschen eersten vroude, se giff
 em lust unde ghenoechte, mer eer de mensehe to suet, so steket
 unde fenijnt de sunde den menschen also, dat he van der eynen
 sunde in de anderen velt. Und en wert de mensehe eyner sunde
 eens to done nicht mode, he doit se vijwerf, seswerf off so vake 35
 alset em lustet; unde so lange doet he se, dat he verdruncken
 wert in de dupede der sunde; want de eyne sunde tuet alweghe
 de anderen sunde to sick. Dat de sunde so wer, dat se den
 menschen troesten konde, unde dat er de mensehe eens to done
 mode worde, so sete dar io wat uppe; meer dat en is nicht. 40

Want wu eyn mensche meer sunde doet, wu he der sunde ghe-
 wontliker wert unde wu he oick meer toneighens heft to den
 sunden. De sunde maket den menschen unardich, se untardet
 den menschen; want allet dat god den menschen ghegheven hadde
 5 to reitschap der doghede, dat werd overmydz den fenijne der
 sunde to undogheden ghekeert. Want so manyghe sunde, alz
 de mensche doit, so mannighe sundighe begheerte unde ghenoechte
 alz de mensche hefft myt vulboert der reden, so manyghen af-
 scheid hefft he van gode unde so manyghen afgod heft he.
 10 Unde desser afgode heft de mensche somtjyd so vele, dat he
 nicht en weet, welkeren afgod he eersten anbeden wil. Dessen
 menschen mach wal doer den profeten verweten werden, dat se
 unkuescheit ghedaen hebn myt velen afgoden. De sunde doet
 oick den menschen van gode gaen; se doet ene uth syner ghenade
 15 treden; se doet den menschen ewelike van gode scheiden. Mer
 eyn mensche, de syne sunde unde krancheit bekennt, unde den
 sijn schade leet is unde dent rouwet unde moyet, dat he over-
 mydz sunden sick van gode ghekeert hefft, dar is al noch raet
 to. Want unse leve here hefft sick den sunders ghenaket, den
 20 er sunde leet weren, unde deet bekanden, dat seet ovele ghemaket
 hedden, unde de eynen helen willen hedden sick to beteren. Unse
 leve here heft myt den sunderen ghegheten unde ghedruncken,
 unde he heft myt en ghegaen unde ghestaen. Mer de schriben
 unde (21^b) pharizeen, de guetduncelschen, de so hodreghende
 25 weren unde sick selven voer recht helden, de benydedent, dat
 sich unse leve here to den sunderen keerde; se leiten sick duncken,
 dat se de ghene weren, dar men sick to keren solde unde der
 men achte hebn solde unde dar men na vraghen solde unde dar
 men van holden solde. Unde want se sick selven voer recht-
 30 ferdich helden und eren schaden nicht en seghen noch en be-
 kanden, dar umme en rouwede en er schade nicht. Dar umme
 seghede unse leve here to en, dat he nicht ghekomen en wer,
 umme de rechtferdighen to ropene, mer de sunders; und oick
 dat de ghesunden des arsten nicht en behoveden, mer de ghene,
 35 de seick unde kranck syn. Dat uns dat oick alto male ghescheen
 mote, dat unse leve here uns to leve unde to troiste ghekomen
 sy unse inwendighen krancheit to ghenesene unde ghesunt to
 makene, up dat wij syner na desser tijd ewelike ghebruken
 moghen, des gunne uns alto male de vader, de sone unde de
 40 hillighe gheest. Amen.